

Glasmalerei folgt Deutschlands größtem Bild

In Hochneukirch aufgewachsen, sorgt Meral Alma inzwischen international für Furore als Künstlerin. In diesem Jahr malte sie Deutschlands größtes Bild und verkaufte es für einen hohen sechsstelligen Betrag. In ihrem Düsseldorfer Atelier wird 2021 ein großes Werk auf Glas enthüllt.

VON GUNDHILD TILLMANN

HOCHNEUKIRCH/DÜSSELDORF Farben in allen ihren Spektren haben Meral Alma schon in ihrer Kindheit in Jüchen-Hochneukirch begeistert. Heute ist sie eine international gefeierte Malerin, deren jüngstes Werk, das aktuell größte Bild Deutschlands, für einen hohen sechsstelligen Betrag nach Karlsruhe verkauft wurde. Doch Meral Alma ist bodenständig geblieben und eng verwurzelt mit ihrer Heimat und ihrer großen, türkisch-stämmigen Familie. Sie erinnert sich: „Eine gelungene Skizze auf der Tafel beim Einschulungsgespräch sorgte dafür, dass ich früher eingeschult wurde.“ Nach ihrem Schulabschluss in Jüchen studierte sie zwar zunächst Germanistik und Soziologie, wechselte aber nach einem Aufenthalt an der Universität Cambridge/USA an die renommierte Düsseldorfer Kunstakademie, wo sie zudem mit zwei Förderpreisen ausgezeichnet wurde.

Nach einem sicherlich schweren Abschied von ihrem bisher größten Gemälde, dem „Zirkus des Lebens“, hat die junge Frau jedoch schon wieder neue Pläne für 2021. Immerhin zwölf Monate lang hat sie in ihrem Atelier an der Mühlengasse in der Düsseldorfer Altstadt an dem Werk gearbeitet. Das zweiteilige, Wand füllende gerahmte Werk hat die Ausmaße von zwei Mal drei und zehn mal acht Metern. Es wiegt rund 2000 Kilogramm. Der Transport nach Karlsruhe war ein Spektakel, das auch in verschiedenen Videos und TV-Beiträgen dokumentiert wurde. Das Bild passte beim Verladen in einen Großtransporter kaum zwischen die Häuserzeilen in der Düsseldorfer Altstadt. In Karlsruhe



Deutschlands größtes Bild hängt in Karlsruhe am Kran, um an seinen festen Standort im Zentralbahnhof gehievt zu werden.



Ein Ausschnitt aus dem Bild „Zirkus des Lebens“ mit fluoreszierender Wirkung, die im Dunkeln so richtig zur Geltung kommt.

musste es mit einem Kran in großer Höhe über die Dächer des Zentralbahnhofs gehievt werden.

Für Meral Alma war dies ein Abschied wie von einem Kind, hatte sie doch ein ganzes Jahr lang Nacht für Nacht an ihrer Schöpfung gearbeitet. Pausen habe sie nur zum Schlafen und Essen eingelegt, gibt sie zu. So komplex die Darstellung einer bunten Welt, die auch auf ihren

Reiseindrücken fußt, gelungen ist, so vielfältig ist auch die Wirkung: Denn der „Zirkus des Lebens“ ist ein Werk mit vier ganz unterschiedlichen Lichtwirkungen. Sie freut sich, dass ihr Werk, das je nach Lichteinwirkung sogar einem Kirchenfenster ähnelt, für lange Zeit an einem zentralen Ort zu sehen sein wird. Und Meral Alma hofft, dass ihre Arbeit auch weiteren Künstlergenera-



Die aus Hochneukirch stammende Malerin Meral Alma.



Das größte Bild Deutschlands wiegt 2000 Kilogramm. Diese Last musste der Kran über das Dach des Karlsruher Hauptbahnhofs heben. FOTOS: MERAL ALMA

tionen zur Inspiration werden mag. Doch die international gefeierte junge Künstlerin hat sich mit dem „Zirkus des Lebens“ kreativ und physisch noch lange nicht verausgabt. Sie steckt nicht nur voller neuer künstlerischer Inspirationen, so „nebenbei“ schreibt sie auch noch an ihrer Doktorarbeit in Germanistik und Philosophie. Meral Alma hat als Künstlerin auch die Auswir-

kungen von Corona zu spüren bekommen. Viele geplante Bildpräsentationen musste sie in diesem Jahr absagen. Doch sie kündigt für 2021 eine „spannende Ausstellung“ an, die voraussichtlich im Frühjahr zum Thema „Licht und Malerei“ gezeigt werden soll. Noch eher kryptisch verweist Meral Alma außerdem auf „ein mehrmonatiges Projekt in einer Kunstmetropole im Ausland“.

Ebenso geheimnisvoll gibt sie sich, was die Enthüllung einer neuen Arbeit in Glas anbelangt. Das Werk im Format 2,65 mal zwei Meter sei „zur Ehrung einer Ende des 19. Jahrhunderts geborenen Ärztin und Wissenschaftlerin, die ihrer Zeit deutlich voraus war“, entstanden. Anmerkung der Redaktion: Auf diese Beschreibung würde zum Beispiel Marie Curie passen.

Polizei stellt Waffen und Drogen sicher

JÜCHEN (cso-) Im Rahmen eines Sondereinsatzes nahm die Polizei am vergangenen Freitag und Samstag, 4. und 5. Dezember, in Jüchen Personenkontrollen vor. Mehrere Anzeigen sind die Folge. In den vergangenen Monaten habe es wiederholt Beschwerden über Jugendliche gegeben, sagt eine Sprecherin

der Polizei. Dabei hätten sich Menschen unter anderem wegen Ruhestörung und Drogenkonsum beschwert.

Die Polizei fand nicht nur Drogen: So stellten Polizisten bei der Kontrolle eines 16-jährigen Jugendlichen auf dem Adenauerplatz in Hochneukirch eine Schreckschuss-

waffe sicher. Bei anderen Jugendlichen fanden die Beamten Marihuana, eine Soft-Air-Waffe und ein Einhandmesser. Zudem wurden bei weiteren Kontrollen an zwei Orten an der Mühlengasse in Hochneukirch zeitgleich zwei Mal geringe Mengen von Amphetamin gefunden und sichergestellt.

AUS DEM AUSSCHUSS

Anmeldeverfahren für Grundschulen beendet

KORSCHENBROICH (mlat) 391 Kinder wurden für das Schuljahr 2021/22 an Korschenbroicher Grundschulen angemeldet. Das geht aus einer Sitzungsvorlage der Verwaltung vor, die im Bildungsausschuss vorgestellt wurde. Die Gesamtkapazität der Korschenbroicher Grundschulen beträgt 407. Lediglich an der Andreasschule können laut Stadt nicht alle Interessenten aufgenommen werden. Dort wurden für die 104 zur Verfügung stehenden Plätze 107 Kinder angemeldet. Die Eltern der drei verbliebenen Kinder würden noch entsprechend beraten, teilte Bildungsamtsleiterin Michaela Messmann mit.

Ü3-Betreuung trotz Zuzug gewährleistet

KORSCHENBROICH (mlat) „Die Kinderzahlen in Korschenbroich steigen weiterhin.“ So lautete die Kernbotschaft des Vortrags von Antonius Berheide vom Kreisjugendamt. Im Bildungsausschuss zeigte er auf, dass allein zwischen 1. August 2019 und 31. Juli 2020 insgesamt 107 Kinder im Kindergartenalter nach Korschenbroich gezogen seien. „Das ist ein ganzer Kindergarten, und zwar ein großer“, sagte er. Die Betreuungsplätze in Korschenbroich seien an den enormen Zuzug der vergangenen Jahre angepasst worden. Aktuell fehlen zwar offiziell 59 Plätze in der Ü3-Betreuung, dennoch hätten alle Kinder einen Platz erhalten.

54 neue Flüchtlinge und zwei Abschiebungen

KORSCHENBROICH (mlat) In Korschenbroich sind in städtischen und angemieteten Unterkünften derzeit insgesamt 464 Flüchtlinge untergebracht. Das teilte die Stadt mit. Bis Ende Oktober seien der Stadt zudem in diesem Jahr 54 Flüchtlinge zugewiesen worden, die größte Nationalitätengruppe unter ihnen waren 17 Syrer. 37 der neuen Flüchtlinge erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, 17 erhalten Leistungen vom Jobcenter. Eine Person aus Mazedonien und eine Person aus Ghana ist laut Bericht zudem abgeschoben worden. Eine Person aus Russland soll hingegen freiwillig ausgewandert sein.

Udo Bartsch will SPD-Vorsitz abgeben

KORSCHENBROICH (mlat) Die SPD-Fraktion im Kreistag wird ab Dienstagabend wohl einen Korschenbroicher Vorsitzenden haben. Die Sozialdemokraten einigten sich auf Udo Bartsch als Nachfolger des überraschend zurückgetretenen Andreas Behnke. Daraus folgt eine weitere personelle Veränderung: Bartsch wird, wie er unserer Redaktion bestätigte, bei den für April geplanten Neuwahlen im Korschenbroicher SPD-Stadtverband nicht mehr für den Vorsitz kandidieren.

„Ohne den neuen Posten im Kreistag wäre ich wohl noch einmal für zwei Jahre angetreten“, sagt Bartsch. „So beschleunigt sich der Wechsel jetzt.“ Wer Bartsch als Stadtverbandsvorsitzender nach-

folgen wird, sei zum jetzigen Zeitpunkt hingegen noch unklar. „Das wird sich Anfang des Jahres herauskristallisieren“, so Bartsch. Es gebe jedoch Kandidaten, die sich das vorstellen können. Wahrscheinlich ist, dass sich nach Bartschs Rückzug auch die SPD-Stadtverbands Spitze weiter verjüngen wird. Zuletzt hatte die Partei mit Marcel Knuppertz und Lena Meyer erst ein junges Duo an der Stadtratsfraktion-Spitze installiert. „Der Generationswechsel soll fortgeführt werden“, sagt Bartsch.

Nicht nur personell, auch strukturell soll sich der Stadtverband bald neu aufstellen. Auch hierzu laufen derzeit in der SPD die Vorbereitungen. Die Neustrukturierung ist dabei sicherlich auch eine Lehre aus



Bartsch im August bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuz. FOTO: KREIS

dem schwachen Abschneiden der SPD bei der Stadtratswahl im September. Damals wurden die Sozialdemokraten nur noch drittstärkste Kraft in Korschenbroich.

FDP-Konzept gegen Steuererhöhung

KORSCHENBROICH (mlat) In Korschenbroich wurden bereits zwei Steuerkonzepte für das kommende Jahr vorgestellt. Die Verwaltung wollte Grundsteuern und Gewerbesteuer erhöhen, SPD und CDU wollen die Erhöhung durch die Überschüsse des Städtischen Entsorgungsbetriebes verhindern. Die

FDP lehnt beide Pläne ab und setzt für die Haushaltsberatungen am Dienstag auf ein Alternativkonzept. Demnach beantragt die Fraktion, zu erwartende Mindererträge bei Grundsteuer B und Gewerbesteuer gemäß der Regelungen des Covid-19-Isolierungsgesetzes zu isolieren. Außerdem soll die Verwal-

tung laut FDP erneut überprüfen, ob von den mit über 1,5 Millionen Euro veranschlagten Personalmehrkosten ein höherer Anteil als die aktuell eingeplanten 100.000 Euro coronabedingt sind. Auch solle geprüft werden, ob bisher nicht berücksichtigte Aufwendungen oder Mindereträge isoliert werden können.